Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 3

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer
Postfach 1144, Zürich 22

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 3 / März 1963
70. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Berechtigtes Postulat der schweizerischen Teppichindustrie. — Die schweizerische Teppichindustrie gibt sich alle Mühe, im scharfen Wettbewerb gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben. Mit einer erfreulichen Initiative versuchen die wenigen schweizerischen Teppichwebereien, das Exportgeschäft zu aktivieren. Wenn das große und kostspielige Sortiment aufrechterhalten bleiben soll, dann ist eine Marktausdehnung notwendig. Aber auch aus Gründen der «Teppich-Handelsbilanz» verdient die Ausfuhr alle Aufmerksamkeit. Im vergangenen Jahr erreichte der schweizerische Export gewobener Teppiche 92 Tonnen, der Import aber 3032 Tonnen, was einer Beteiligung am Inlandsumsatz von rund 50 Prozent gleichkommt. Wenn auch die Zölle im Ausland für Teppiche nicht sehr bescheiden sind, so glaubt die schweizerische Teppichindustrie, daß es ihr dank dem Qualitätsvorsprung möglich ist, die Zollbarrieren zu überspringen. Hoffnungslos wird die Angelegenheit erst dann, wenn anstelle der Zölle die Einfuhrkontingentierung tritt, wie sie Oesterreich für Teppiche nach wie vor handhabt. Die schweizerische Teppichindustrie beklagt sich mit Recht über dieses Verhalten des Nachbarlandes Oesterreich, wodurch die EFTA-Zollsenkungen weitgehend illusorisch gemacht werden. Wenn auch im vergangenen Jahr das Einfuhrkontingent für Teppiche gegenüber sämtlichen OECD-Ländern im Betrage von 8 Mio Schilling etwas erweitert wurde, so ist doch mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß solche Kontingente im Rahmen der EFTA-Vereinbarung nun endlich verschwinden sollten. Es ist begreiflich, daß die schweizerische Teppichindustrie über diese Benachteiligung ungehalten ist und auch über die Kontingentsverteilung unter Mitwirkung der österreichischen Konkurrenz einiges zu erzählen wüßte. Wenn gleichzeitig noch festgestellt werden muß, daß die österreichischen Teppichexporte von einer staatlichen Exportprämie profitieren, dann begreift man den Unwillen der schweizerischen Teppichindustrie und ihr Verlangen nach einer etwas energischeren Intervention unserer Handelsabteilung im Rahmen des EFTA-Rates oder direkt bei den zuständigen österreichischen Behörden.

Chinesisches Dumping. — Wie die «Textilrevue» vom 7. Februar 1963 zu berichten weiß, bietet ein Zürcher Textildetaillist seit längerer Zeit seinen Kunden Baumwollhemden zum Preise von Fr. 5.45 an. Wenn diese Hemden auch nicht höchsten Ansprüchen standhalten dürften, so besteht zwischen Leistung und Preis doch ein krasses Mißverhältnis. Diese Hemdenimporte aus China sollen im Rahmen eines nicht in allen Einzelheiten übersehbaren Kompensationsgeschäftes in die Schweiz gelangt sein. Dennoch ist festzuhalten, daß es sich bei diesen Importen trotz der sonderbaren Lohn- und Sozialkosten in China um manipulierte Preise handelt. Wir teilen die Auffassung der «Textilrevue», daß solche Importe abzulehnen sind, und zwar ganz unabhängig der Stellungnahme zur Frage des Osthandels, sondern allein deshalb, weil es sich um die Einfuhr von Waren handelt, die im Produktionsland der eigenen Bevölkerung vorenthalten werden und im Importland die einheimische Industrie darum gefährden, da sie zu gleichen Preisen in einer freien Staatsordnung nicht hergestellt werden können. Die «Textilrevue» schließt ihren Kommentar mit der Bemerkung, daß die Schweiz über keinerlei Mittel verfüge, um solche verwerfliche Einfuhren zu verhindern. Wir möchten beifügen, daß es uns immer unbegreiflicher ist, weshalb unsere zuständigen Behörden das für Japan und die europäischen Oststaaten gültige Preiszertifizierungsverfahren nicht schon längst auch auf

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Berechtigtes Postulat der schweizerischen Teppichindustrie
- Chinesisches Dumping
- Eine bemerkenswerte deutsche Denkschrift

Handelsnachrichten
- Der Export schweizerischer Textilien weiterhin steigend
- Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Industrielle Nachrichten
- Vertragswesen in der Textilindustrie
- Die Weltproduktion an Textilfasern von 1951/52 bis 1960/61

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Betriebsvergleiche in der schweizerischen Textilindustrie

Spinnerei, Weberei
- Dreher weben — Allgemeines
- Tisca, ein moderner Betrieb im Appenzellerland
- Elektrische Fadenwächter für Hochleistungsspulengestelle

Ausstellungs- und Messeberichte
- Weltweites Interesse für die 4. Internationale Textilmaschinenausstellung

China ausgedehnt haben. Gerade das Beispiel mit den importierten Baumwollhemden, die den schweizerischen Kunden zum Preise von Fr. 5.45 angeboten werden, zeigt doch mit aller Deutlichkeit, wie in China gerechnet wird. Der Hinweis, daß die Gesamtimporte von Textilien aus China bisher bescheiden waren, kann uns nicht trösten. Wir sehen nicht ein, weshalb China besonders geschont werden soll und warum die Handelsabteilung mit ihren Maßnahmen zuwartet, bis größeres Unheil angerichtet ist.

Eine bemerkenswerte deutsche Denkschrift. — Wir hatten Gelegenheit, in eine Denkschrift der Wirtschaftsminister der deutschen Bundesländer Einsicht zu nehmen, in der in erstaunlich offener Art die Probleme der deutschen Textilindustrie dargelegt sind. Als besonders von Wettbewerbsverfälschungen betroffen nennt die Denkschrift die Textilindustrie. Sie soll, so heißt es in diesem Bericht, wegen ihrer Benachteiligung im Wettbewerb einen bedenklichen Schrumpfungsprozeß durchgemacht haben. Allein in den Jahren 1957 bis 1960 seien 442 Betriebe — das sind 9 Prozent der vorhandenen Betriebe — aus dem Produktionsprozeß ausgeschieden. Diese Entwicklung habe sich in jüngster Zeit mit Beschleunigung fortgesetzt. Zahlreiche bestgeführte und modern eingerichtete Textilbetriebe könnten nur noch mit Mühe eine geringe Rendite erzielen, während andere schon die Deckung der notwendigsten Abschreibungen als Erfolg ansehen, der vielen Betrieben versagt bleibt. Sehr wahrscheinlich werde die durchschnittliche Umsatzrendite der deutschen Textilindustrie weit unter 5 Prozent liegen. Als Ursache für diese so auffällig von der allgemeinen Tendenz abweichenden Linie weist der Bericht auf die Wettbewerbsverfälschungen hin, so insbesondere auf die Einfuhr von Textilien aus Staatshandelsländern, auf Exportsubventionen in verschiedenen Ländern und andere Ausfuhrhilfen, von denen die deutsche Textilindustrie ausgeschlossen sei. Wenn die deutsche Textilindustrie unter solchen Ausfuhrpraktiken zu leiden hat, dann dürften sie auch für die Schweizer Textilindustrie nicht unbedeutend sein. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die verschiedensten internationalen Organisationen, diesen nach wie vor so undurchsichtigen Exportbeihilfen etwas auf den Grund zu gehen.

Handelsnachrichten

Der Export schweizerischer Textilien weiterhin steigend

Dr. Peter Strasser

Die vor kurzem bekantgewordenen Außenhandelszahlen für das Jahr 1962 zeigen, daß der schweizerische Handel mit dem Ausland neue Höchstwerte erreicht hat. Die *Gesamteinfuhr* ist von 11,6 Milliarden Franken im Jahre 1961 auf 13,0 Milliarden im Jahre 1962 angestiegen, was einer Zunahme um 12 % gleichkommt. Die gesamte Ausfuhr unseres Landes erreichte 1962 einen Wert von 9,6 Milliarden Franken gegenüber 8,8 Milliarden im Vorjahr und stieg damit um 9 %. Die gesamte *Textilindustrie* blieb mit einer Export-*Zuwachsrate von 5 %* zwar unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt, darf die Steigerung ihrer Ausfuhren von 1018 Millionen Franken im Jahre 1961 auf 1065 Millionen aber durchaus sehen lassen. Nachdem 1961 erstmals seit vielen Jahren die Milliardengrenze überschritten wurde. hat sich die Aufwärtsentwicklung erfreulicherweise fortgesetzt. Die Ausfuhrentwicklung der einzelnen Sparten der Textilindustrie in den letzten drei Jahren in Millionen Franken geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	1960	*1961*	*1962*
Textilindustrie insgesamt	985	1018	1065
Schappe	11	11	12
Kunstfasergarne und Kurzfasern	168	180	220
Seiden- und Kunstfasergewebe	128	134	144
Bänder aus Seide und anderen Textilien	13	13	14
Wollgarne	42	38	38
Wollgewebe	40	40	44
Baumwollgarne	67	66	49
Baumwollgewebe	172	161	150
Stickereien	130	131	135
Wirk- und Strickwaren	55	61	68
Bekleidungswaren	68	74	75

In besonders starkem Maße hat die Ausfuhr von *Kunstfasergarnen und Kurzfasern* zugenommen, nämlich gegenüber dem Vorjahr um 22 %. Diese Gruppe hat ihre Stellung als wichtigste Position innerhalb der exportierten Schweizer Textilien erneut konsolidiert. Diese Ausfuhrzahlen zeigen, daß die Schweiz über eine leistungsfähige und aufstrebende Chemiefaserindustrie verfügt. Unser Land hält auf diese Weise mit der allgemeinen Entwicklung Schritt, wonach in immer stärkerem Maße neben den Naturfasern, deren Gewinnung nicht beliebig gesteigert werden kann, zur Deckung des steigenden Bedarfes an Textilien künstliche und synthetische Fasern benötigt werden. Die *Wollgarne* vermochten das Exportvolumen des Vorjahres zu halten, während bei den *Baumwollgarnen* ein Rückgang der Ausfuhr festzustellen ist. Im Sektor der *Gewebe* ist eine ähnliche Tendenz zu verzeichnen. Der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben hat um 10 Millionen Franken zugenommen, derjenige der Wollgewebe um 4 Millionen, während bei den Baumwollgeweben neuerdings ein Rückgang registriert werden muß. Es ist bedauerlich, daß die beiden *Baumwollpositionen* als einzige eine rückläufige Entwicklung aufweisen. Die Ursachen dazu dürften vermutlich u. a. auf eine Verschlechterung der Marktlage in Deutschland zurückzuführen sein, sowie auf den Umstand, daß Erzeugnisse aus Baumwolle, wie etwa Herrenhemden, in immer größerem Ausmaß durch synthetische Artikel ersetzt werden. Aber auch modische Veränderungen können eine Rolle spielen. Es bleibt zu hoffen, daß es sich um ein vorübergehendes Wellental handelt und daß die Baumwollindustrie ihren anerkannten und bedeutenden Platz innerhalb der schweizerischen Textilindustrie behaupten und ausbauen wird.

Alle übrigen Sparten verzeichnen mehr oder weniger starke Exportzunahmen, wobei erfreulicherweise auch die *Stickerei* trotz erheblicher Konkurrenz ihren Platz auf den Exportmärkten weiter zu konsolidieren vermochte.

Gesamthaft betrachtet kann die schweizerische Textilindustrie mit der gegenwärtigen Entwicklung ihrer Exporte zufrieden sein. Bedenkt man, daß ein großer Teil dieser Ausfuhren in die EWG-Länder geht, wo sie einer immer stärker werdenden zollmäßigen Diskriminierung ausgesetzt sind, so darf die ausgewiesene Exportzunahme als großes Plus für eine Sparte unserer Volkswirtschaft gebucht werden, die in weit geringerem Maße als andere Zweige von der herrschenden Hochkonjunktur begünstigt wird. Diese Entwicklung zeugt von der Anpassungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Textilindustrie und berechtigt sie, mit Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft zu blicken.